



Der Kunsthausplatz – ein Teich ohne Wasser?

## Wozu sind Aaraus Plätze da?

### Für eine Aufwertung der Innerstadt

U. W. «Plätze sind dazu da, dass man sich darauf trifft.» Diese Antwort tönt lapidar, ist aber durchaus richtig. Die meisten Städte und Dörfer kennen denn auch grosse, oft mit altherwürdigen Brunnen versehene Plätze, welche früher Treffpunkt der Bevölkerung nach getaner Arbeit waren. Hier begegnete sich alt und jung, die einen zu einem gemütlichen Schwatz, die andern zu dem, was man heute «Flirt» nennt. Dass die Plätze vor allem in der Stadt diesem ursprünglichen Zweck in unserer schnelllebigen Zeit weitgehend entfremdet sind, ist leider eine unbestrittene Tatsache. Sie werden heute möglichst grosszügig ausgebaut, damit sich der Verkehr reibungslos und schnell abwickeln kann.

Dies ist absolut richtig und anerkennenswert. Wenn in Aarau der Kreuzplatz und der Rathausplatz sinnvoll saniert werden, wird kaum jemand etwas dagegen haben. Es gibt aber noch andere Plätze in unserer Stadt, welche das Glück haben, nicht mitten im Verkehrsstrom zu liegen. Wir denken vor allem an den Kirchplatz, an den Kunsthausplatz und schliesslich an den neugeschaffenen Platz vor dem AEW-Hochhaus. Sie alle verdienen unserer Meinung nach eine Aufwertung. Wenn sie schon einmal da sind und nicht in eine Verkehrsplanung einbezogen werden müssen, dann sollte man sie auch verwenden, und zwar für das, wozu Plätze früher da waren: Für gesellige Zwecke. Erfreuliche Ansatzpunkte hiezu sind vorhanden. Auf dem Kirchplatz findet seit ein paar Jahren die Bundesfeier statt, und wer sie je besucht hat, wird bestätigen, dass der Rahmen dieses Anlasses sehr stimmungsvoll ist. Auf dem Kunsthausplatz wird hin und wieder ein Platzkonzert durchgeführt, und vor nicht allzu langer Zeit gastierte dort das Schiefe Theater. Sonst aber geschieht dort nicht allzuviel. Ob man den Platz überhaupt als geglückt bezeichnen kann, ist eine andere Frage, die unseres Wissens schon bei seiner Vollendung gestellt wurde. Tatsache ist jedenfalls, dass viele Ortsfremde immer das Gefühl haben, es handle sich hier um einen Teich, welcher eben kein Wasser hat.

Dass ein Platz neu geschaffen, praktisch aus dem Boden gestampft wird, ist überaus erfreulich.

Man kann ein vehementer Gegner des AEW-Hochhauses sein, kann auch über die überaus hohe Miete, welche die raumstellungspflichtige Stadt Aarau für das Obergericht dort oben zahlen muss, nur den Kopf schütteln.

**Aber eingestehen muss man trotz allem, dass Aarau dort oben einen wunderschönen neuen Platz erhalten hat.**

Wir empfehlen den Bürgern, einmal dort hinauf zu spazieren, zwischen den drei neuen Gebäuden hin und her zu promenieren und vom Platz von allen Seiten her ein Auge voll zu nehmen. Bestimmt wird man uns beipflichten, wenn wir den Platz sowohl bei Tag wie bei Nacht, mit seinem Wasserspiel, den Pflanzen und mit den pseudo-antiken, aber modern wirkenden Lampen als gelungen bezeichnen.

Im Zusammenhang mit unserer Umfrage «Verbesserungsfähiger Maienzug» haben wir angeregt, dass man die Plätze in der Stadt wieder vermehrt in allgemeine Festbetriebe einbeziehen sollte. Der Schreibende hofft, mit seinem Anliegen nicht den Ruf eines «Festbruders» einkassieren zu müssen. Ihm scheint aber, dass eine Stadt lebendig bleiben soll, und zwar nicht so sehr lebendig für den Motorfahrzeugverkehr als vielmehr für den Fussgänger, für den Einkaufenden, den Erholungs- und Vergnügungssuchenden.

**Heute aber machen wir den Fehler, dass wir alles dem Verkehr zuliebe aus der Stadt herausnehmen und an den Rand verlegen.**

Typisch hiefür sind unsere beiden Stadtanlässe, der Maienzug und der Bachfischet. Am Maienzug ist uns die Altstadt und das ihr vorgelagerte Gebiet nördlich der SBB-Linie wohl recht für den Umzug. Die Morgenfeier aber verlegen wir in die Telli, und das Bankett und der Tanz der Erwachsenen wickeln sich auf der Schanz oben ab. Auch am Bachfischet bewegt sich der Umzug nur sehr kurz durch den Stadtkern, um nachher im Schachen unten beim Mords-Chlapf aufzuhören. Offensichtlich scheint das Stadtzentrum nur für dynamische Ereignisse geeignet zu sein, während alles Statische aus den Gassen verbannt wird. Eine Ausnahme bilden hier eigentlich nur der MAG, und, in bescheidenerem Rahmen, die Wochen- und Monatsmärkte am Graben.

Wir unterbreiten deshalb den Vorschlag, man

wolle doch der Innerstadt die Anziehungskraft verleihen, welche sie auch wirklich verdient. Wer die 150-Jahr-Feier des Kantons Aargau mitgemacht hat, schwelgt noch heute in Erinnerungen und bestätigt, dass Aaraus Gassen und Mauern damals eine unvergessliche und grossartige, in der Nacht sehr romantische Kulisse zu diesem grossen Jubiläum abgegeben haben.

**Warum nicht wieder vermehrt in die Stadt hineingehen und die Plätze benutzen?**

Wir denken dabei nicht nur an die erwähnten Plätze beim AEW, beim Kunsthaus und bei der Kirche, sondern auch an den Platz beim Soldatendenkmal oben am Holzmarkt, an die Gasse «Zwischen den Toren», an den jetzt freien Platz hinter dem «Storchen», an den Schlossplatz und vielleicht sogar noch an den Bahnhofplatz. Es freut uns, zu vernehmen, dass die jubelnden Pfader anfangs September einen Schritt in dieser Richtung unternehmen und auf dem Kirchplatz sowie auf dem ihm untergelagerten Spielplatz in der Halde Anziehungspunkte zu gestalten suchen.

Selbstverständlich wirft eine solche Aktivierung der Altstadt eine ganze Menge von Problemen auf, welche es zu lösen gälte. So müsste man in allererster Linie einmal studieren, wie die Stadt bei solchen Gelegenheiten am besten umfahren werden könnte. Es würde sich im weitern die Frage aufdrängen, wie sich die Wirte zu solchen Strassenfestivitäten stellen würden. Könnte man solche Anlässe auch für sie interessant gestalten?

Bei allseitig gutem Willen und einigermaßen flexiblem Denken dürfte man bestimmt zu Lösungen kommen.

**Wir sollten uns heute jedenfalls bewusst werden, dass das Zentrum unserer schönen Stadt wirklich ein gemeinschaftsförderndes Zentrum sein sollte, dies aber nicht für parkplatzsuchende Autos und hastige Käufer, sondern zuerst für diejenigen Leute, welche hier Erholung und Entspannung suchen.**

Wie die Stadt in Ruhe und Musse kennenlernt (weil ihm hiezu auch Gelegenheit gegeben wird), wird auch ein freundlicheres Bild von ihr nach Hause nehmen, mag dieses nun in einem Aussenquartier oder in einer andern Ortschaft liegen.

### Unterentfelden

#### Seit zwei Wochen Aushub für das Frei- und Hallenbad

er. Wie vorgesehen, konnte mit den Aushubarbeiten für unser künftiges Frei- und Hallenbad am Montag, 4. August begonnen werden. Bereits ist der Humus auf der gesamten Baufläche abgehoben und an grossen Haufen deponiert worden. Anhand der gesteckten Jalons kann man sich heute einen Begriff von den grössenmässigen Ausdehnungen machen. Mit dem Trax ist man nun daran, auch die Grube für das Mehrzweckbassin auszuheben, worauf bald einmal mit den Wasser- und Abwasserleitungen sowie den Fundamentierungsarbeiten begonnen werden kann.

#### Podiumsgespräch über Erziehungsfragen in Unterentfelden

er. Auch in diesem Jahr laden Schulpflege und Kirchenpflege zu einem Elternschulungskurs ein, der Montag, 2. September, unter fachkundiger Leitung beginnt. Vorher werden alle Eltern zu einem Podiumsgespräch unter dem Thema «Das Kind zwischen Schule und Elternhaus» auf Montag, 25. August, im Gemeindesaal erwartet. Das Gespräch am runden Tisch wird sich zwischen einer Mutter, einem Vater, einem Schulpfleger,

einer Lehrkraft und einem Schulinspektor abspielen, wobei anschliessend auch Fragen gestellt werden können, die indessen im Laufe des vier bis fünf Abende dauernden Elternschulungskurses besprochen und beantwortet werden sollen.

## Charlirennen in Biberstein

### Auf den Spuren Jackie Stewarts

Unter den Buben des Dorfes herrscht Rennfieber; das vom Gemischten Chor organisierte «Seifenkistenwagen-Rennen» ist fällig. Am Sonntag, 24. August, bei schlechter Witterung am 31. August, wird das stille Tälchen der Buhalde wieder zum Schauplatz dieses originellen Charlirennens, das schon auf eine lange Tradition zurückschauen kann. Buben und Mädchen werden das Maximum aus ihren schmalbrüstigen Klapperkisten oder breitgelagerten, eisenbeschwerten Strassenkreuzern herausholen. Da die Piste nun geteert ist, werden sich die Fahrzeiten wesentlich verbessern. Wenn hin und wieder die Streckenwärter ein solches Vehikel samt Fahrer im Strassengraben zusammenlesen müssen, so tut das dem Vergnügen keinen Abbruch. Fast jeder Teilnehmer rechnet mit einem solchen «Unfall». Anno 1967 nahmen 36 Fahrer daran teil, darunter auch «Ausländer» von Rohr, Auenstein, Wildeggen und andern Kontinenten. Dem Besitzer eines Rennwagens werden jeweils einige Sekunden Zeitguttschrift zugestanden, während sogenannte «Mitfahrer» darauf verzichten müssen. Das fördert die Bautätigkeit und ist ein gutes Mittel gegen die Bequemlichkeit, sich einfach in den Wagen eines Freundes zu setzen, den dieser mit viel Fleiss zusammengebastelt hat. Der Gemischte Chor setzt jeweils seinen «Fonds für das Charlirennen» ein und sichert jedem Teilnehmer einen Preis zu. Die Anmeldungen müssen bis zum 20. August an Hans Häuptli-Schaffner beim alten Schulhaus gerichtet werden.

## Hinweise

### Yoga als Prophylaxe

(Eing.) Die vorwiegend sitzende Lebensweise und die Erleichterungen der modernen Zivilisation zeitigen nur allzu oft verschiedene negative Auswirkungen: Uebergewicht, Haltungsschäden, Rückenleiden, Herz- und Kreislaufstörungen, nervöse Beschwerden usw. Es gibt aber Mittel und Wege, um zahlreichen Krankheiten und Beschwerden vorzubeugen, ohne dabei auf die Annehmlichkeiten unserer Zivilisation verzichten zu müssen. Eines dieser Mittel sind die Yoga-Körperübungen, deren prophylaktische Wirksamkeit heute auch in medizinischen Kreisen zunehmende Beachtung findet. Die Yoga-Uebungen bestehen aus organisch richtigen Bewegungen und Körperhaltungen, verbunden mit bewusster Atmung. Mehr als es das konventionelle Turnen vermag, regen die Yoga-Uebungen alle trägen Organe zu geregelter Tätigkeit an und entwickeln die zur Erhaltung unserer Gesundheit notwendigen körpereigenen Heilkräfte. Damit wird unser Körper resistenter gegen Krankheiten und gegen jede Art von Störungen in der Harmonie seiner Funktionen. Hier ist uns auch eine grosse Chance geboten, bis ins hohe Alter gesund und leistungsfähig zu bleiben.

### Anmutiges Körpertraining der Ballettschule «Ariane»

Nach der fünfwöchigen Sommerpause nimmt die Ballettschule «Ariane» in Buchs und Lenzburg ihre intensive Arbeit wieder auf. Bereits wird auf die nächste Aufführung im Dezember im Saalbau eifrig geübt. Dieses Jahr wird unter der Leitung von Renate Rupp das Ballett «Cinderella» (Aschenbrödel) von Serge Prokofieff zur Aufführung gelangen.

### Leichtathletiktraining für Schülerinnen

P. W. Ab Mittwoch, 20. August, findet nun allwöchentlich ein Einführungstraining in die verschiedenen Disziplinen der Mädchenleichtathletik statt. Diese Übungsstunde steht unter der Leitung von Peter Widmer, Trainer der Damenleichtathletikriege des BTV Aarau. Wir laden alle Mädchen im Alter von 12 bis 15 Jahren, die in Aarau und Umgebung wohnen, freundlich ein, sich an diesem Training zu beteiligen. Gegen Ende September wird dann auch einmal Gelegenheit geboten werden, in einem kleinen Wettkampf das Gelernte zu zeigen. Wir hoffen, dass viele sportbegeisterte Mädchen mitmachen. Besammlung: Jeden Mittwoch um 16 Uhr bei der Garderobe im Schachenstadion (westlich des Schwimmbades).

### Achtung, Gag-Fans!

-o- Gag-Fans, also Leute, welche das Besondere, das Ungewöhnliche lieben, reservieren sich mit Vorteil den Samstagnachmittag und -abend des 6. September. Am Städtlifest, welches zum 50-Jahr-Jubiläum der Pfadfinder-Abteilung «Adler» Aarau in der Altstadt durchgeführt wird, kommen sie auf ihre Rechnung. Aber auch für das übrige Establishment werden dannzumal entsprechend harmlosere Attraktionen geboten. Am «Jubiläer»-Städtlifest gibt es für jeden etwas zu sehen, zu erleben, zu kaufen und auch zu tun. Detailinformation folgt.

Der neue Platz beim AEW-Hochhaus (links) darf als gelungen bezeichnet werden. In der Mitte das Obergerichtsgebäude, rechts das Restaurant Rathausgarten.



Individueller Schmuck  
Edle Bestecke, Verlobungsringe  
von

**fischer**  
GOLDSCHMIEDE

Inhaber: P. Bircher  
Aarau, Vordere Vorstadt 1, Tel. 22 20 58